

21.05.2007. Heilige Messe noch im Konvent. Würdig, absolut würdig – Ergebenheit auf den Vater hin. Eine Stecknadel fallen, hätte ich zuweilen hören können, inmitten andächtigen Schweigens dieser Gemeinschaft, während der Wandlung am Altar. Ohne Zweifel war Pater Adriano ein selten treuer Diener des Herrn am Altar – und liebender Hirte für diese jungen Postulanten. Die Begegnung mit ihm und dem Konvent, zumal in dieser Frühmesse, werden mir stets im Herzen bleiben. Und wie sollte es auch anders sein, bei Gott liebenden Menschen, selbstlos fährt Pater Adriano mich den Berg wieder herunter. Entlässt mich mit Reisesegen und -proviant.

Die Laufstrecke gestaltete sich mühelos. Scheinbar überwiegend in Trance gelaufen, denn gegen frühen Nachmittag schon in Otricoli eingelaufen. Die Ortschaft hält noch Siesta. Unbelebt liegen die Straßen. Linker Hand zieht mich ein kleines freistehendes Haus an. Die Tür weit offen. Beim Eintreten finde ich mich unversehens in einem Gemeinschaftsraum wieder. Auf dem Tisch liegen Spiele, Bücher, Stifte, Karten und dergleichen querbeet herum. Das Gemeindehaus des Ortes, schätze ich. Indes, kein Mensch zu sehen noch zu hören. Ebenso auf mein Rufen hin keine Antwort. Okay, kurzes Lauschen. Frieden in mir. Nutze die Gunst der Stunde – an der Wand neben der Tür ist ein Waschbecken angebracht, ergo ziehe ich mich um, wasche in aller Seelenruhe mein T-Shirt und Haare aus. Eine Stunde später ist beides schon wieder

trocken, und Otricoli aus seinem Siesta-Schlaf erwacht. Kaum einhundert Meter entfernt, finde ich die Kirche. Der Priester greift zum Telefon. Bedeutet mir zu warten.

Gegen Abend bei Enza. Einer gut Fünfzigjährigen, die mich nach Aufforderung durch den hiesigen Priester mit in ihre Wohnung nahm. „Herrje, was für eine depressive Frau!“ Nach der Abendmesse bereitet sie uns ein schlichtes Mahl in ihrer penibel reinlich-sauberen Küche. Wir können uns kaum verständigen, allein ihre Traurigkeit drückt massiv aufs Gemüt – es tut mir leid, dass ich ihr nicht heraushelfen kann. „*Herr, schenk' ihr Licht ... damit sie leben kann, danke!*“